

Fliesen und Platten

Asante

„Asante“ ist Swahili und bedeutet „Danke“. Das entspricht am ehesten meinem Gefühl jetzt, da wir wieder zurück sind von Pemba Island, Zanzibar, Tansania. Das pro Kopf Jahreseinkommen beträgt dort 294 US Dollar, das entspricht einem durchschnittlichen Tagesverdienst von 0,75 EUR (zum Vergleich Deutschland ca. 45.000 USD/Jahr). Wir haben dort auf Pemba Island eine Zahnarztpraxis gefliest. Wir, das sind die niederbayrischen Fliesenlegermeister Christian Dobmeier aus Mallersdorf und Andreas Beckerle aus Straubing.



Der Auftrag

Der Auftrag lautet: Doctorhouse fliesen und Anlernen der dortigen Arbeitskräfte, dazu noch ein paar ergänzende Arbeiten. Der AG ist Josef Gold aus Kirchroth, ein niederbayrischer Unternehmer und Gründer des gemeinnützigen Vereins Connecting Continents.

Die Konditionen:

1. möglichst schnelle Fertigstellung, da die Praxis sofort in Betrieb gehen soll,
2. Bezahlung = null,
3. Fliesen, Bauchemie und Werkzeug wurden bereits vor Monaten verschifft und sollten in ausreichendem Maße vorhanden sein,
4. das Dünnbettverfahren kennt hier kein Mensch.



Die Reise

Am Sonntagabend startet der Flieger. Im Koffer befindet sich noch restliches Werkzeug, Abdichtung, Dichtband, Quirl, Laser, Arbeitskleidung, etc. Wir schaffen es grade mal so, die Gewichtsvorgaben einzuhalten. Am Montagmittag kommen wir auf Unguja an, das ist die Insel östlich von Tansania, die bei uns fälschlicherweise als Sansibar bezeichnet wird. Weiterflug mit der Propellermaschine nach Pemba Island.

Die Baustelle

Die Baustelle kennen wir bisher nur von Fotos bzw. Plan. Das Daktarihouse steht auf dem Gelände der Secondary School, ebenfalls gebaut vom Verein. Die Schule zählt zu den besten des Landes, ca. 250 Schülerinnen und Schüler werden hier unterrichtet. Die Direktorin Miss Mwaache empfängt uns. Wir checken Putz und Estrich mit der 2 m Latte, etwas anderes gibt es hier nicht. TiA - This is Africa... Der

Estrich geht grade so, gemauert und geputzt wurde recht verwegen. Wir müssen damit klarkommen.

Die Ausführung

Am Dienstag gehts los. Der in Deutschland erarbeitete Zeitplan sieht vor, zunächst alle Böden abzuschaben, abzusaugen und (in Ermangelung einer Grundierung) mit Kleber abzuspachteln. Einen Schaber gibt es nicht, einen Staubsauger ebenfalls nicht. TiA – This is Africa. Mit einer Gartenharke wird geschabt, mit einem besenartigen Wedel gekehrt. Hier wird am Zement gespart: der Estrich aus Strandsand und African Cement ist z. T. minderfest. Das Abspachteln zur Verfestigung und Staubbinding geschieht bei 30° C und 80 % rel. Luftfeuchte. Beim Ausmessen der Räume fällt auf, dass Gebäude und Plan lediglich in Ansätzen übereinstimmen. Der Architekt, Abdulrahman, studiert noch.



Wir zeigen ihm, wie man mit dem Laser einen Meterriss macht. Sowa gibt es hier auf den Inseln nicht...

In den folgenden Tagen geht es rund:

Zuerst werden die Böden gefliest, beginnend mit dem Dentist Room, da hier die Zahnarztstühle aufgestellt werden sollen. Holzoptik 13 x 80. Der Nurse's Room bekommt quadratische 33er STZ diagonal mit Fries. Die Helfer (Said, Nassor, Fundi Kombo, Rashid und Fundi Born) gehen mehrfach am Tag zum Beten, sind aber auf Zack. Nataka sarudji heißt: ich brauche Kleber. Usipite ndani: nicht betreten. Die Helfer werden schnell vom Zuschauer zum Fliesenleger: Said fliest den Warteraumboden allein (FSTZ 30/60), incl. Sockelleisten, Verfugung und Siliconverfugung.



Die Helfer arbeiten übrigens barfuß, sie haben jeweils nur ein einziges Paar Sandalen, die können sie fürs Arbeiten nicht hernehmen. TiA. Mittlerweile wurde festgestellt, dass auch die Fliesenmengen nicht stimmen. Jetzt heißt es improvisieren. Der Badboden wird nur deshalb so stylish, weil uns nichts anderes übrig bleibt, als Fliesen verschiedener



Formate und Farben kombinieren zu müssen. Auch der Warteraum erhält drei andersfarbige und -formatige Streifen, da sonst die Fliesen nicht reichen. Die Wandfliesenarbeiten werden zur Herausforderung, da die Wände oftmals schief geputzt sind. Der Putz weist vertikale wellenförmige Kratzlinien zur Haftungsverbesserung auf. Auch eine Besonderheit: der WC Estrich ist im Gefälle. Uns wird erklärt, dass das hier immer so ist, da sonst üblicherweise in allen WCs Bodenabläufe installiert sind. Wir verlegen den WC-Boden (ohne Ablauf) dann aber waagrecht.

Nachdem die Fliesenarbeiten fertig gestellt sind, betonieren wir noch die Außentreppe zum First floor auf.

Wasserschaden

Nach der Installation des WCs in der Public Toilet dauert es nicht lange, bis das Wasser aus Fensterrahmen und Steckdose im angrenzenden Bad fließt.

Jedoch ist der Schaden schnell gefunden und behoben: im oberen Stock, noch im Rohbau befindlich, sorgt eine offene Wasserleitung in Kombination mit dem Öffnen eines Absperrhahns für eine kleine Springflut. TiA. Hahn zu, offene Leitung ins Abflussrohr gesteckt, fertig.

Dr. Mimi

Mittlerweile ist die Zahnärztin mit Helferin und weiterer Unterstützung aus Niederbayern hier auf Pemba angekommen. Die 200 kg schweren Zahnarztstühle werden mit dem Ochsenkarren zur Praxis gefahren, von dort mit viel Manpower und Holzrundlingen über den Fliesenboden gerollt und aufgestellt. Das Doctorhouse ist voll von Helfern und Schaulustigen. In nur zwei Tagen wird gemalert, Ausrüstung ausgepackt, geputzt und aufgebaut. Die Fliesenleger sind bereits auf der Nachbarinsel im verdienten Kurzurlaub, als der erste Patient behandelt wird.



Fazit

Fliesenlegen für einen guten Zweck macht auch bei 30° C in der Hauptregenzeit (in der es auch die meisten Moskitos gibt) einen Riesenspaß. Bei fehlendem Werkzeug wird improvisiert, fehlende Sprach- und Kulturbarrieren sind schnell überwunden. Mit dem zur Verfügung stehenden Material muss man auskommen, this is Africa. Unser Dank („Asante“) geht insbesondere an die Firmen Schomburg und Ardex. Wir würden es wieder tun.

Weitere Infos zum Verein unter <http://www.connectingcontinents.de/>

Die Autoren Christian Dobmeier (Mallersdorf) und Andreas Beckerle (Straubing) sind selbständige Fliesen, Platten- und Mosaiklegermeister. Desweiteren sind beide tätig für die Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz als Honorarprofessoren sowie als Mitglieder des Meisterprüfungsausschusses.

